

# Viele Fragen zur Dell, aber keine Diskussion

## Bezirksvertreter vertagen den Tagesordnungspunkt

**Richterich.** Mit einem Großauftrag war die Bürgerinitiative (BI) Dell am Mittwochabend zur Bezirksvertretung geströmt. Stand doch mit dem Planungsbeschluss in Sachen „Richtericher Dell/Haupterschließung Ortsumgehung“ ihr Leib- und Magenthema auf der Tagesordnung.

Mit einer zahlenmäßigen Überlegenheit – zu Beginn waren nur sieben (von elf) Bezirksvertreter erschienen – nahmen sie in der Einwohnerfragestunde die Verwaltungsvorlage, die erstmals eine grobe Kostenaufstellung der geplanten Ortsumgehung lieferte, aufs Korn und löcherten Bezirksvertreter und Verwaltung mit Fragen über Fragen. Und das war auch gut so, denn eine Diskussion der Bezirksvertreter über die Vorlage fand nicht statt. Die Fraktionen vertagten den Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung am 17. Mai. Es gebe noch Beratungsbedarf, erklärte Holger Brantin (CDU) stellvertretend für alle Bezirksvertreter – und das mehr als zwei Wochen, nachdem die Vorlage online zugänglich war.

„Die Vorlage war in einigen Teilen unklar formuliert“, erläuterte Brantin den Beratungsbedarf gestern. „Da haben wir in allen Fraktionen noch Fragebedarf, der vor der Sitzung nicht zu klären gewesen ist.“ Eine Diskussion darüber, ohne die Antworten auf diese Fragen zu kennen, hätte zu Verunsicherungen führen können, und „dafür ist sowohl CDU als auch SPD das Projekt viel zu wichtig“.

Gleichzeitig betonte Brantin

aber, dass sich dieser Fragebedarf auf Details in der Planung bezieht und weder das Neubaugebiet noch die Umgehungsstraße grundsätzlich infrage stellen. „Wir haben noch Fragen etwa zur im Baugebiet geplanten Parallelstraße zur Umgehungsstraße, zu den Radstreifen, auch die Anbindung der Banker-Feld-Straße ist uns noch unklar“, präzisierte Brantin.

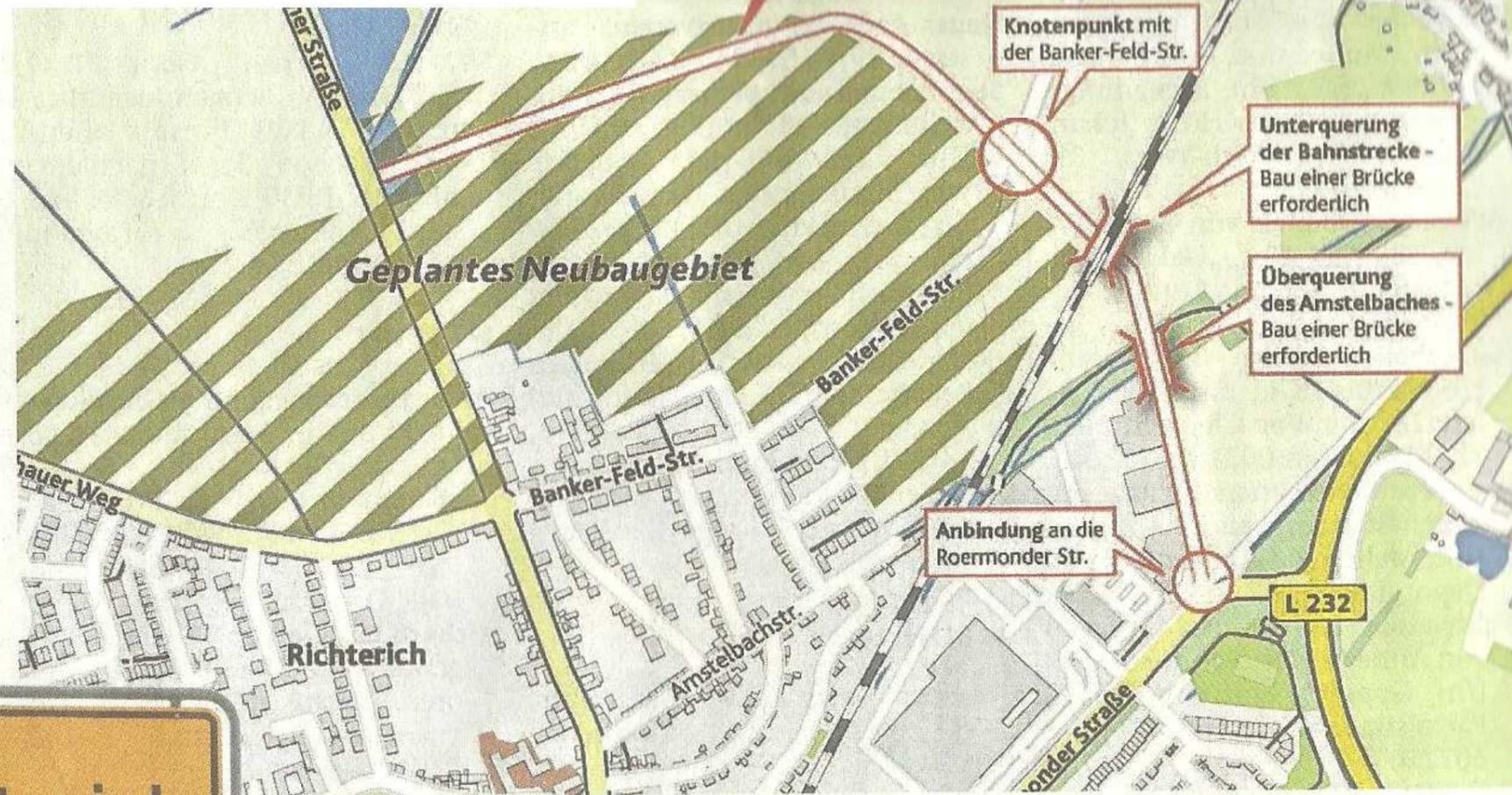
Dies alles wolle man nun interfraktionell klären, um dann im Mai entsprechend beraten und diskutieren zu können. Der CDU-Politiker geht davon aus, dass sich damit auch die weitere Beschlussfolge verschiebt. Denn ursprünglich hätte der Planungsbeschluss am kommenden Donnerstag im Planungsausschuss erneut beraten und am 27. April im Mobilitätsausschuss endgültig entschieden werden sollen.

### Teure Brücke über kleinen Bach

Dieser Beschluss sieht vor, die Haushaltsmittel für die Erschließungsplanung des Gesamtgebietes, die Planung der Ortsumgehung einschließlich der Versickerungsanlagen, der Bahnunterführung und der Brücke über den Amstelbach einzuplanen.

Insgesamt geht die Verwaltung von Baukosten in Höhe von 12,58 Millionen Euro für diese Maßnahmen aus. Besonders kostenintensiv

Aachener Nachrichten 31.03.2017



So soll die Straße aussehen, die sowohl als Ortsumgehung als auch Erschließungsstraße für das Neubaugebiet Richtericher Dell dienen soll. Knackpunkte sind unter anderem der Tunnel unter der Bahnlinie und die Brücke über den Amstelbach. Grafik: AN, Quelle Stadt Aachen

siv schlagen hierbei der geplante Tunnel unter der Bahnlinie (1,7 Millionen) sowie die Brücke über den Amstelbach (2,1 Millionen) zu Buche. Die Brücke über den kleinen Bach ist laut Verwaltung deshalb so teuer, weil die Ortsumgehung den Höhenunterschied zwischen Tunnel und Bach auf nur 85 Metern wieder ausgleichen muss. Deshalb wird die Brücke flach über Bach und Überschwemmungsbereiche geführt, was sie allerdings rund 30 Meter lang machen wird. Hinzu kommen noch Ablösekosten an die Bahn, die den Tunnel und dessen Wartung übernimmt, in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro sowie eine allgemeine Kos-

tensteigerung, die die Verwaltung mit 2,5 Prozent pro Jahr ab dem Kalkulationsjahr 2016 ansetzt. Unterm Strich stehen somit Kosten von knapp 16 Millionen Euro.

Die Vertreter der BI Dell befürchten, dass damit noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht ist, da viele Dinge – etwa Versickerungsmöglichkeiten oder die Anbindung der Banker-Feld-Straße – entweder noch gar nicht oder aus ihrer Sicht unzureichend geklärt oder berücksichtigt worden sind. Zudem machten sie eine eigene Rechnung auf, wonach sich das Defizit aus Erschließungskosten einerseits und Grundstückserlösen andererseits auf mehr als 40 Millionen beläuft. Wie könne man angesichts dessen und der schon

jetzt feststehenden hohen Kosten überhaupt eine solche Ortsumgehung beschließen, lauteten zusammengefasst die Fragen, die die BI-Vertreter in der Einwohnerfragestunde an die Politiker stellten.

Weil Richterich sowohl die Ortsumgehung als auch das Neubaugebiet brauche – und zwar unabhängig voneinander, antworteten Brantin, sein SPD-Kollege Horst Werner und Bezirksbürgermeisterin Marlis Köhne unisono und führten die Entlastung der Horbacher Straße, die Ortsentwicklung sowie die Möglichkeiten altersgerechten Wohnens ins Feld. „Eine Ortsumgehung kostet eben Geld. Und das werden wir bezahlen müssen“, fasste die Bezirksbürgermeisterin zusammen. (hr)